



## Spielplätze

Leider kann heute nur noch eine Minderheit der Kinder direkt vor der Haustüre, auf der Strasse oder im Wald spielen. Durch den zunehmenden Verkehr oder die verdichtete Bauweise sind Spielflächen heute rar geworden.

Der Drang zum Spielen, Austoben oder Klettern ist aber trotz Smartphone oder Spielkonsolen nach wie vor da. Bauordnungen sehen heute bei grösseren Überbauungen die Erstellung von Kinderspielplätzen vor. Leider muss man feststellen, dass letztlich ein Platz mit Geräten erstellt wird, der nicht viel mit einem abwechslungsreichen, einladenden und kinderfreundlichen Platz gemeinsam hat.

Dabei gibt es heute gerade in der Schweiz eine Vielzahl von Spielgeräteherstellern, die ihren Namen auch verdienen. Durch das Einhalten der bfu-Richtlinien werden die Plätze sicher gebaut. Genauso wichtig wie die Möglichkeit zum Klettern, Balancieren oder Rutschen ist bei Spielplätzen aber auch ein anderer Aspekt: Hier kommen Kinder mit anderen Kindern in Kontakt und können sich ein gutes Sozialverhalten aneignen.

## Das Gartenjahr

### MÄRZ

Mit Winterschutz versehene Pflanzen können nun je nach Witterung ganz oder teilweise wieder freigelegt werden.

Auch in Staudenbeeten sind grössere Ansammlungen an Laub zu entfernen, damit die Neuaustriebe nicht behindert werden.

### APRIL

Mittels einer Bodenuntersuchung kann festgestellt werden, wie es um die Nährstoffversorgung des Bodens steht.

Dadurch kann nicht nur bedarfsgerecht gedüngt werden, sondern allenfalls auch Düngekosten gespart werden.

### MAI

Auch wer keinen Gemüsegarten hat, braucht nicht auf eigene Tomaten, Paprika oder Kräuter zu verzichten. Nun steht in Gärtnereien und Gartencentern ein breites Angebot für Terrasse und Balkon zum Pflanzen in Gefässe bereit.

### JUNI

Der Juni ist der Monat der Rosen. Regelmässiges Entfernen der verwelkten Blüten sorgt für einen langanhaltenden Flor.

Im Weiteren sind Rosen regelmässig auf Schädlinge sowie Krankheiten zu kontrollieren und bei Befall entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

### JULI

Der Boden ist, besonders nach ergiebigen Niederschlägen, oberflächlich zu lockern. Dadurch bleibt der Boden im Wurzelbereich der Pflanzen länger feucht und Unkräuter können schlechter keimen.

### AUGUST

Damit Balkon- und Kübelpflanzen bis in den Herbst hinein vital bleiben und die Blütenpracht erhalten bleibt, ist der Nährstoffversorgung, besonders auch bei mit Langzeitdüngern versorgten Pflanzen, Beachtung zu schenken. Gut ernährte Pflanzen sind zudem weniger anfällig auf Schädlings- und Krankheitsbefall und weisen eine geringere Frostempfindlichkeit auf.

## Aktuelles



### Hier wächst Zukunft

Um den Beruf des Gärtners Garten- und Landschaftsbau bekannter zu machen und engagierte Jugendliche zu einer Lehre bei der Berger Gartenbau AG zu motivieren haben wir mit unseren beiden Lernenden Till Weber und Jason Rütimann einen Lehrlingsfilm produziert. Schauen Sie sich das Resultat an:

[www.bergergartenbau.ch/aktuell](http://www.bergergartenbau.ch/aktuell)

### Folgen Sie uns

Neu sind wir auch auf Facebook präsent. Wir werden Sie laufend mit Aktualitäten und schönen Bildern zum Thema Garten beliefern. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns folgen würden.

[www.facebook.com/bergergartenbauag](http://www.facebook.com/bergergartenbauag)



HIER WÄCHST  
ZUKUNFT



Berger Gartenbau AG  
Grenzstrasse 2  
5623 Boswil  
Tel. 056 666 14 60  
[www.bergergartenbau.ch](http://www.bergergartenbau.ch)



### Liebe Gartenfreunde, liebe Kunden

«Kein Winter, kein Sommer» lautet ein bekanntes Sprichwort.

Nun, anfangs dieses Jahres hatten wir, mindestens in den Bergen, wieder einmal richtig Winter mit viel Schnee.

Somit hoffen wir auch auf einen schönen und warmen Sommer, damit wir den Garten, die Terrasse oder den Balkon möglichst häufig geniessen können.

Vorerst aber wünschen wir Ihnen beim Lesen der neusten Ausgabe unserer Kundenzeitung viel Freude.

Herzlichst Ihre  
Berger Gartenbau AG  
Beat Keusch

# Blickfang Gräser

## Ziergräser sind ein atemberaubender Blickfang, anspruchslos und unkompliziert. Ein heimlicher Star im Garten.



Gräser sollten in keinem Garten fehlen. Im Sommer gefallen sie mit ihren unterschiedlichen Grüntönen und im Herbst zeigen sie ihre spektakuläre Herbstfärbung.

Gräser sind Hingucker und zugleich ein Ruhepol. Während im Sommer die eleganten Blütenstände im Wind wehen, fallen im Herbst die schönen Goldschattierungen der Halme auf. Im milden Winterlicht ist dann der Raureif an den Blättern und Fruchtständen sehr dekorativ.

Gräser bringen grazile Leichtigkeit und Bewegung ins Staudenbeet. Mit ihrer linearen Struktur eignen sie sich dabei sowohl für moderne, formale Gärten, als auch für naturnahe Gärten. So passen sie zu Rosen und Stauden wie Astern, Rudbeckien und Helenium. Die Braun- und Grüntöne der Herbstfärbung unterstreichen dabei das Lila und Blau der Astern und steigern sich gegenseitig in ihrer Wirkung.

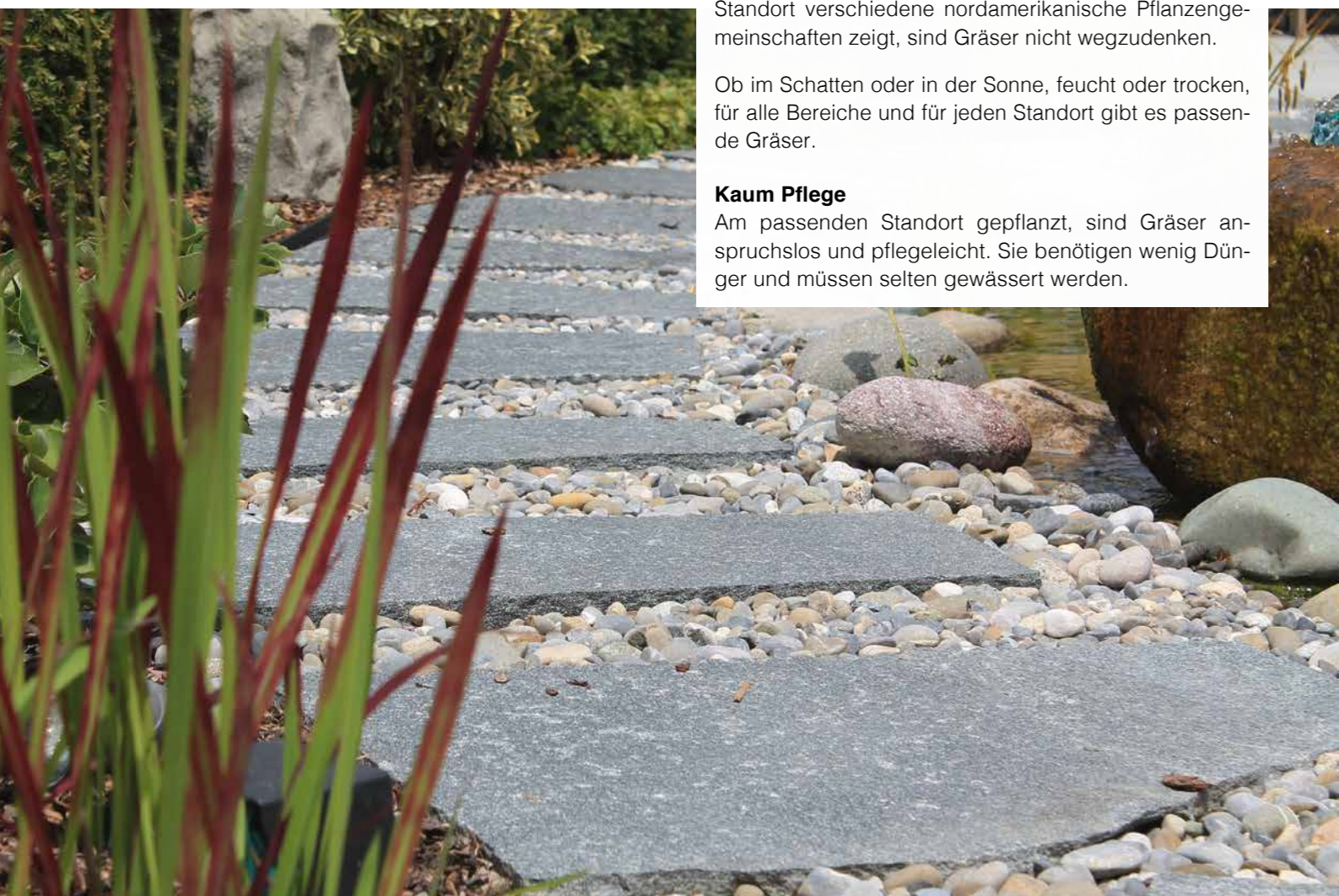
### Reizvoller Gräsergarten

In jüngerer Zeit sind auch reine Gräsergärten anzutreffen und aus dem sogenannten Präriegarten, der der weiten Landschaft Amerikas nachempfunden ist und je nach Standort verschiedene nordamerikanische Pflanzengemeinschaften zeigt, sind Gräser nicht wegzudenken.

Ob im Schatten oder in der Sonne, feucht oder trocken, für alle Bereiche und für jeden Standort gibt es passende Gräser.

### Kaum Pflege

Am passenden Standort gepflanzt, sind Gräser anspruchslos und pflegeleicht. Sie benötigen wenig Dünger und müssen selten gewässert werden.



Die optimale Pflanzzeit ist in der ersten Jahreshälfte. Dabei pflanzt man kleinere Gräser am besten in Gruppen, grössere zu dritt oder einzeln. Sie dürfen nicht zu dicht gepflanzt werden. Hohe Formen pflanzt man selbstverständlich im hinteren Bereich. Dies gibt der Rabatte Struktur und Halt.

### Sorgfältige Pflanzenwahl

Gräser gibt es in verschiedenen Grün-, Blau- und Grautönen. Zusätzlich weisslich oder gelblich gestreifte Gräser sind erhältlich. Sehr beliebt ist das Japanische Blutgras. Im Verlaufe des Sommers brilliert es mit kräftigen Rottönen.

Bezüglich Pflanzenwahl gilt es zu beachten, dass es winter- und sommergrüne Grassorten gibt. Wintergrüne, wie die Segge (Carex), bleiben auch in der kalten Jahreszeit hindurch so, wie man sie im Sommer kennt: grün und saftig. Sie behalten auch ihre Gestalt. Hier ist also keine grosse Pflege notwendig. Ab und zu sollten lediglich die verdorrten Halme vorsichtig ausgeschnitten werden.

Sommergrüne Gräser, wie das sehr bekannte Chinaschilf (Miscanthus sinensis), sterben hingegen im Winter ab. Jedoch nur die oberirdischen Teile. Diese werden braun und erschlaffen zum Teil. Die Wurzeln im Erdreich bilden im Frühjahr neue Triebe.

### Kein Rückschnitt im Herbst

Über den Winter lässt man die braun gewordenen, noch aufrecht stehenden Blätter und Samenstände stehen. Das Laub ziert den sonst eher strukturlosen Wintergarten. Im Weiteren schützt das trockene Laub die Pflanze, so dass der Frost die Wurzeln nicht beschädigt. Und es ist ein tolles Bild, wenn sich der Raureif oder Schnee darauf legt. Erst im Frühjahr werden dann die alten Blätter eine Handbreit über dem Boden abgeschnitten.

